

Begrüßung und Grußwort bei der Eröffnungsfeier des Erich Fromm Instituts Tübingen am 30. Januar 2015 im Weltethos-Institut in Tübingen

Jürgen Hardeck



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Palmer, sehr geehrter Herr Prof. Schlecht, sehr geehrter Herr Generalsekretär Dr. Schlensog von der Weltethos-Stiftung, sehr geehrte Herren Prof. Dr. Dierksmeier und Dr. Villhauer vom Weltethos-Institut, sehr geehrter Dr. Funk, lieber Rainer und liebe Renate Oetker-Funk, liebe Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie liebe Mitgliederinnen und Mitglieder von der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Im Namen der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft darf ich Sie alle sehr herzlich zur offiziellen Eröffnung des Fromm-Instituts willkommen heißen. Wir freuen uns sehr, dass das Interesse so groß ist. Gleich zu Beginn sei schon einmal dem Weltethos-Institut gedankt, bei dem wir zu dieser Feierstunde heute zu Gast sein dürfen. Wir sind

sehr glücklich und dankbar, dass es nun – unter dem gleichen Dach, wie das Weltethos-Institut – auch das Erich-Fromm-Institut in Tübingen gibt, zielt doch das Anliegen beider Institute in die gleiche Richtung, auch wenn die Akzente der Arbeit unterschiedlich sind.

Von Fromm her kommend, gehen wir von den Perspektiven der Psychoanalyse, der Sozialpsychologie und der Soziologie aus. Das Weltethos-Institut, wie es gedanklich von Prof. Hans Küng vorbereitet und von Prof. Claus Dierksmeier und Dr. Bernd Villhauer in praktisches Handeln umgesetzt wird, geht von Perspektiven der Philosophie, der Theologie und der Religionswissenschaft aus. Steht das Ziel des Weltfriedens durch ein Weltethos im Mittelpunkt der Arbeit des Weltethos-Instituts, so war und ist die Förderung der Biophilie in allen Menschen aller Kulturen das Anliegen Fromms und der Fromm-Gesellschaft, und der Kampf gegen die Selbstzerstörung in der amerikanischen Friedens- und Anti-Nuklearbewegung und gegen die ökologische Zerstörung der Lebensgrundlagen gehören zentral zur Intention von Erich Fromm.

Beide wissen um die Bedeutung der Ökonomie und der jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnisse. Die Grundhaltung von Karl Schlechts Stiftung, dem Weltethos-Institut und der Erich-Fromm-Stiftung sind wertorientiert und verfolgen einen interdisziplinären Ansatz, was – trotz vieler Sonntagsreden seit Jahrzehnten – nach meiner Beobachtung vielerorts noch immer nicht wirklich funktioniert. Vielleicht ist es in der traditionsreichen Universität Tübingen

ein wenig anders? Ich begrüße jedenfalls unter uns auch ganz herzlich ihren früheren Kanzler Prof. Dr. Georg Sandberger und seine Frau Gemahlin. Wir freuen uns daher, nicht nur, dass wir im großen Raum diese offizielle Eröffnung des Fromm-Instituts begehen dürfen, sondern auch, dass gleich der Geschäftsführer des Weltethos-Instituts, Dr. Bernd Villhauer, ein Grußwort zu uns sprechen wird.

Das Interesse an Erich Fromm, seinen Büchern und Interviews, seinem Rat und seiner Erfahrung als Psychoanalytiker, war ab dem Erscheinen seines ersten Buches in den USA „Escape from Freedom“ sehr groß. Die leider ungebrochene Aktualität dieses ersten großartigen Buches von Fromm, wurde mir in den letzten Monaten wieder sehr deutlich, in denen die Naivität der sympathischen Hoffnung, die Prinzipien des Liberalismus in Form von Demokratie und Marktwirtschaft würden sich demnächst endgültig und überall durchsetzen, allgemein erkennbar wurde.

In den fünfziger und sechziger Jahren, als Fromm auch in Mexiko lebte und arbeitete, kam ein großes Publikum in Mittel- und Südamerika dazu. Erst in den siebziger Jahren wurde er dann auch in den deutschsprachigen Ländern Europas und in Italien sehr populär und einflussreich. Nicht so sehr im akademischen Bereich, sondern vor allem in den Bürgerbewegungen, aus denen sich nicht zuletzt die GRÜNEN formierten, wirkten seine Gedanken und Argumente nachhaltig. Es passt daher nicht schlecht, dass der Oberbürgermeister von Tübingen, Boris Palmer, der an dem gleichzeitigen wirtschaftlichen Erfolg und der ökologisch orientierten Lebensqualität seiner Stadt bekanntermaßen keinen geringen Anteil, nicht nur ein GRÜNER ist, sondern uns die Ehre seines Besuches gibt und zu uns sprechen wird.

Dass es dieses Institut nun gibt, verdanken wir vor allem dem Dipl.-Ingenieur Prof. Karl Schlecht, der durch seine großartige gemeinnützige Karl-Schlecht-Stiftung bereits sehr viel für die Verbreitung von Erich Fromms Denken getan hat und nun auch die Erich-Fromm-Stiftung und das Fromm-Institut ermöglicht hat. In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch Prof. Dr. Horst Kächele aus Ulm begrüßen, der die Aktivitäten der Karl Schlecht-Stiftung im Bereich Psychologie und Psychosomatik koordiniert und auch die Int. Psychoanalytische Hochschule Berlin hier heute vertritt.

Wir, von der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, haben Prof. Karl Schlecht, dem großen Förderer Frommschen Denkens, sehr viel zu verdanken! Wir betrachten sein Engagement als Verpflichtung hier in seinem und im Sinne der von ihm ins Leben gerufenen Karl-Schlecht-Stiftung weiterzuarbeiten und dabei viele Impulse, die durch die Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk Erich Fromms entstehen können, weltweit zu verbreiten und wirken zu lassen. Prof. Karl Schlecht wird nach dem zweiten Musikstück zu uns sprechen.

Apropos Musik: Die ausgewählten Werke beziehen sich auf Erich Fromms jüdischen Hintergrund und seine Vorfahren aus Osteuropa – und hätten bestimmt auch Fromm gefallen, der klassische Musik und vor allem auch die Geige liebte. Es spielen heute für uns Jochen Bruschi, Violine und Alexander Reitenbach, Piano. Da sie nach ihrem dritten Stück gleich wegmüssen, schon jetzt ganz herzlichen Dank, dass sie diese Feier musikalisch umrahmen.

Zum Abschluss wird dann Dr. Rainer Funk zu uns sprechen. Durch seine unermüdliche Arbeit über Jahrzehnte hat er überhaupt erst die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass ein solches Institut möglich und notwendig wurde. Er ist bekanntlich der Herausgeber der Fromm-Gesamtausgabe, der Nachlassverwalter und seit nunmehr fast 30 Jahren auch der

Vorsitzende der Int. Erich-Fromm-Gesellschaft. Seiner Arbeit – bei der es ihm immer wieder gelang, Partner und Unterstützer zu finden, die er begeistern konnte – ist es ganz wesentlich zu verdanken, dass Erich Fromms Gedanken heute weltweit zugänglich sind und – nicht nur immer noch, sondern sogar zunehmend – auf großes Interesse stoßen. Durch das Wirken von Rainer Funk und Mitgliedern der Erich-Fromm-Gesellschaft wurde es ab den achtziger Jahren erstmals möglich, sich ein vollständiges und ein realistisches Bild von seinem Leben und Werk zu machen. Seitdem wächst das Interesse an Erich Fromm und viele erkennen und anerkennen zunehmend, seine Bedeutung.

Irving D. Yalom, Prof. für Psychiatrie, der als bedeutendster lebender Vertreter der existenziellen Psychotherapie gilt und dazu ein sehr erfolgreicher Schriftsteller ist – vielleicht kennen einige von ihnen seine Bestseller „Und Nietzsche weinte“, „Die rote Couch“, „Die Schopenhauer-Kur“ oder andere? – sagte z.B. 2010 in einem Interview: „Die bekanntesten Interpersonal-Theoretiker Harry Stack Sullivan, Erich Fromm und Karen Horney sind mittlerweile so gründlich in unsere therapeutische Sprache und Praxis integriert und assimiliert, dass wir alle, ohne es zu wissen, Neo-Freudianer sind.“ (*Die Berliner Literaturkritik, Interview mit Irving D. Yalom, 28.09.10*).

Heute stößt Erich Fromm auch auf großes Interesse in China und in den arabischen Ländern, wie uns vor kurzem Manfred Zimmer und Hamid Lechhab berichteten. (*Fromm-Forum 18 & 19 sowie Rundbrief der EFG Januar 2015*). Es wird eine der Aufgaben der nächsten Jahre sein, seine Gedanken verstärkt in diesen Regionen der Welt bekannt zu machen und seine Perspektiven in die Diskussionen und Entscheidungen einzubringen.

Das Erich-Fromm-Institut in Tübingen, ich begrüße an dieser Stelle auch seine Architekten Gerd-Rüdiger Panzer und Stefan Oberdörfer, ist ein Ort, zu dem alle an Fromms Werk interessierte kommen können, wo sie arbeiten und sich austauschen können. Es ist aber auch Ausgangspunkt für eine weltweite interkulturelle Kommunikation, wo immer sie mit den Anstößen aus Fromms Werk gesucht wird.

Fromms Humanismus ist ein Angebot, wie alle Menschen in einer globalisierten Welt fair und friedlich und zufrieden miteinander leben können. Immer wieder suchte er Verbündete bei allen humanistisch gesinnten Menschen, egal welcher Kultur bzw. Religion oder politischen System sie angehörten. Aus dem deutschen Judentum kommend, war für ihn die Erfahrung, ein Weltbürger sein zu können, wie er im Alter bemerkte, das entscheidende Erlebnis.

Erich Fromm ist kein Idol, aber ein Vorbild, kein Guru, aber ein Lehrer. Die Auseinandersetzung mit seinem Leben und seinem Werk bot für mich, wie für viele Millionen Leserinnen und Leser zahllose Anstöße und Anregungen. Das neue Erich-Fromm-Institut lädt alle ein, sie noch besser kennenzulernen – auch die, die mir bitte nachsehen, wenn ich sie namentlich nicht begrüßt habe – und sagt allen Interessierten: Herzlich Willkommen!